

SUBARCHIV	Legendäre Clubs, abgedrehte Bands und kleine Revolutionen: Das Innsbrucker Subarchiv sucht solche Geschichten. Und erzählt davon einmal im Monat im 20er.
TITEL	... aus dem wilden Westen
DATUM	'95
www.subarchiv.org	



Cosmic-Veranstaltungen im Z6. Aber damit wollten die beiden Hip-Hopper nichts zu tun haben. Auf der Suche nach Identität musste man sich abgrenzen. Deshalb fand sich anfangs sogar noch ein Cosmic-Disstrack im Repertoire des frisch gegründeten Total-Chaos-Duos. Bei einer DJ-Party im Vereinsheim Hötting führte er zu einem Tumult, der fast in einer Schlägerei endete.

Ein erstes Demo-Tape wurde über einen Freund im Volksmusikstudio Tannich in Kematen aufgenommen, wenn gerade das Studio frei war und niemand auf der Zither zupfte. Diese Kassette schickten sie 1991 an die im Jahr zuvor ins Leben gerufene FM4-Radiosendung Tribe Vibes, die bis heute fixer Bestandteil des Senders ist und als Schaufenster der österreichischen Hip-Hop-Szene gilt. 1992 erschien „Austrian Flavors“, eine von der Redaktion um Werner Geier, Katharina Weingartner und DJ DSL zusammengestellte Szenewerkchau, auf der auch Total Chaos mit der noch englischsprachigen Nummer „Muthaland“ vertreten war, mitproduziert von Peter Kruder, der später mit Kruder&Dorfmeister maßgeblich die Genres Trip-Hop und Downtempo prägen sollte.

Vor dreißig Jahren, 1995, erschien das erste Album der Innsbrucker Hip-Hop-Pioniere Total Chaos mit dem bis heute als Meilenstein geltenden Track „Traurig, aber wahr“. Rap auf Deutsch, textlich beziehend auf Politik, rechtsradikale Gesinnung und brennende Asylwerberheime in Deutschland: Das war hierzulande neu, klang fresh und legte den Grundstein für folgende Generationen an DJs und MCs.

Es war Ende der 1980er-Jahre, als der damals elfjährige Clemens Fantur von einem Ausflug nach München mit einer Run-D.M.C.-Schallplatte heimkehrte und seinem um ein paar Jahre älteren Freund Holger Hörtnagl vorspielte. Am Anfang wussten sie nicht wirklich, was sie mit dem Sprechgesang anfangen sollten. Doch je öfter sie die Scheibe hörten, desto mehr zogen sie der Rap,

die Beats und Scratches in ihren Bann und als dann 1990 der legendäre Wiener DJ DSL zusammen mit dem US-MC Shank im Innsbrucker Haus am Haven auftrat, war für die beiden klar: Sie wollten auch Hip-Hop machen.

Clemens startete als Funky Dope Maneuvreur ins Rap-Game, bald nur mehr Manuva, Holger nannte sich DJ d.b.h, doppelt blaues H, die Initialen seines Namens, blau in Anlehnung an das stilprägende Jazzlabel Blue Note. Die Eltern unterstützten die Söhne, ein teurer Sampler wurde angeschafft, Plattenspieler besorgte man sich von einem ehemaligen Cosmic DJ, was damals der vorherrschende Sound der Stadt war. James Brown und anderer Funk liefen auch auf Afro-

Sprach man in Innsbruck über Total Chaos, beschrieb man sie als Skater und Snowboarder-Sound.

Der Name Total Chaos sorgte anfangs in den politisch linken Veranstaltungsorten wie der Wiener Arena, der Linzer Kapu oder dem Kanal Schwertberg teilweise für Irritationen bei lokalen Punks, da diese auf einen Auftritt der kalifornischen Hardcore-Punk-Band mit dem gleichen Namen gehofft hatten. Jahre später trafen sich die beiden Total-Chaos-Gruppen zufällig bei der Popkomm-Messe in Köln und tauschten Bandshirts. Anfangs rappte Clemens noch Englisch, schrieb dann als erste deutsche Nummer „Traurig, aber wahr“, die bei Konzerten vom Publikum am meisten gefeiert wurde. In Innsbruck stieß der Londoner DJ und MC Don aka Creative Destruction zur Band und gab dem Duo einen internationalen

Touch. Sprach man in Innsbruck über Total Chaos, beschrieb man sie als Skater- und Snowboarder-Sound. 1995 war es so weit, ihr Debüt-Tonträger „...aus dem wilden Westen“ war fertig und lief auf FM4 auf und ab. Rund um Schönheitsfehler aus Wien, Texta aus Linz und Total Chaos aus Innsbruck entstand Mitte der 1990er erstmals so etwas wie eine österreichische Hip-Hop-Szene. Da München immer schon näher bei Innsbruck war als Wien, folgten bald Kontakte und Austausch mit der dortigen Szene rund um Blumentopf und Main Concept, was ihnen in weiterer Folge über das Label Move den Weg nach Deutschland ebnete.

In Österreich versuchten die Major-Labels, auf den immer schneller werdenden Erfolgszug „Deutsch-Rap“ aufzuspringen. Werner Geier versuchte zu vermitteln und trug gleich richtig dick auf. In Paris sollte bei MC Solaar produziert werden, Geld spielte keine Rolle. Das Studio war leider auf lange Zeit ausgebucht, daher kam es zu keinen Aufnahmen. Auf ihrem zweiten Album „5W – werwaswannwiewo“ von 1997 waren sie wieder ein Duo und es gab ausschließlich deutsche Songs. Das Album mit dem Hit „Oft wunder ich mich“ wurde im gesamten deutschsprachigen Raum wahrgenommen und führte zu verschiedenen Konzerten und Collabs. Kurzzeitig zogen die beiden sogar nach München, zu limitiert waren die Möglichkeiten in Innsbruck im Vergleich zu Deutschland. Die Produktion der EP „Die Zwei“ über das innovative Label Deck8 folgte. Auch war es die Zeit des Musikfernsehens – MTV und Viva prägten den Geschmack der Fans und als 2001 das dritte und letzte Album „Worte & Beats“ von Total Chaos erschien, gabs allein für den Song „Energie“ ein Video-Budget von 150.000 Euro. „Heute macht man um so viel Geld zehn Alben,

damals ein Video. Wir haben es aber nicht geschafft, das ganze Budget auszugeben“, erinnert sich Hörtnagl. Hip-Hop erlebte seinen ersten Zenit, Total Chaos spielte am Splash, dem wichtigsten deutschen Hip-Hop-Festival vor 7.000 Fans oder in Hamburg mit Eins, Zwo vor 3.000 Besucherinnen und Besuchern.

In der Folge zogen sie nach Wien, wo sie heute noch leben. Bis 2006 folgten noch Auftritte als Total Chaos, in der Supergroup Kaleidoskop zusammen mit Texta und Blumentopf und als Supercity Soundsystem zusammen mit dem DJ-Kollektiv Waxolutionists, einer Art Wiener Hip-Hop-Allstar-Combo. Total Chaos hat sich zwar nie offiziell aufgelöst, aber doch zur Ruhe gesetzt. DJ d.b.h macht weiter Musik und hat gerade wieder ein neues Album veröffentlicht sowie ein weiteres angekündigt und ist auch im DJ-Trio Restless Leg Syndrome aktiv. Manuva moderierte jahrelang den FM4 Soundpark und widmete sich vermehrt der Fotografie. Nach 18 Jahren Pause gabs 2024 anlässlich des 30-jährigen Texta-Jubiläums eine Reunion für zwei Konzerte. Vielleicht kommt ja in 15 Jahren noch eine 50-Jahre-Total-Chaos-Tour!•

ALBRECHT DORNAUER



1 Werbeplakat zur ersten LP – austrian hip hop attack.
© Sammlung Holger Hörtnagl/Subarchiv Innsbruck

2 Plattencover von „...aus dem wilden Westen“.
© Sammlung Holger Hörtnagl/Subarchiv Innsbruck

SPIELWEISEN

WAS BLASMUSIK SEIN KANN

TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

26.9.25
– 6.7.26

TIROL PANORAMA
MIT KAISERJÄGERMUSEUM